

An die
Einwohnerinnen und Einwohner
in Brieselang, Bredow und Zeestow

Dahnstraße 1
14656 Brieselang

Tel: 03 32 32 / 3 81 54
klaus.werth@buerger-fuer-brieselang.de

Brieselang im August 2008

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute erhalten Sie unseren zweiten Bürgerbrief des Jahres 2008. Wir möchten Sie wieder über unsere Arbeit in der Gemeindevertretung und über aktuelle Entwicklungen informieren. Am 28. September finden Kommunalwahlen statt. Sie haben dann die Möglichkeit, mit Ihren Stimmen die Zusammensetzung der zukünftigen Gemeindevertretung mitzubestimmen und damit die Weichen in unserem Ort für die nächsten fünf Jahre zu stellen.

Wir sind die einzige parteiunabhängige politische Kraft in Brieselang und haben uns auch für die nächste Wahlperiode viel vorgenommen. Unser Wahlprogramm, das Sie auch auf www.buerger-fuer-brieselang.de nachlesen können, setzt erreichbare Schwerpunkte für die nächsten Jahre. Wir stehen dabei für Verlässlichkeit und für die Fortführung unserer erfolgreichen Politik der letzten Jahre:

- Wir werden weiter für den Erhalt einer attraktiven **Bahnanbindung** kämpfen. Unter dem Motto *Brieselang nicht abhängen* werden wir weiter für die Interessen der Brieselanger Bahnnutzer kämpfen. Für uns ist der Bau einer gleichstrombetriebenen S-Bahn bis Falkensee, die den Brandenburgern mehr Nachteile als Vorteile bringt, keine sinnvolle Lösung. Und noch immer hat Landrat Dr. Schröder (SPD) nicht erklärt, warum entgegen seinen öffentlichen Ankündigungen heimlich dem Ende unserer Züge in Spandau (in Hauptverkehrszeiten bis Charlottenburg) zugestimmt hat. Auf unser Schreiben vom 28. April ist ihm offensichtlich noch keine taugliche Erklärung eingefallen. Wir lassen ihn hier nicht raus. Und wir lassen unseren Ort nicht abhängen! So schon gar nicht, Herr Schröder!
- Leider wird das Eigentum sowohl der Gemeinde als auch von Privatleuten häufig nicht respektiert. Unser zuständiges Ordnungsamt und der Bürgermeister zeigen hier allerdings nur wenig Engagement. Das kann so nicht weitergehen. Deshalb wollen wir die Verwaltung veranlassen, auch abends und nachts auf den Straßen präsent sein - auch am Wochenende. Bisher beruft sich der Bürgermeister darauf, dass die Zahl der Vandalismusfälle gering sei. Wer häufig mit offenen Augen durch den Ort geht, weiß, dass es anders ist. **Hinschauen und handeln – Keine Chance für Verwahrlosung und Vandalismus.** Allerdings wird sich die Situation nur ändern, wenn Sachbeschädigungen durch Private und auch durch die Gemeinde konsequent angezeigt werden. Deshalb haben wir an Sie die Bitte: Wenn Sie geschädigt werden oder wenn Sie Schäden bei anderen wahrnehmen, erstatten Sie bitte Anzeige bei der Polizei. Unter www.internetwache.brandenburg.de kann dies auch ganz einfach im Internet erledigt werden.

- Kinder sind die Zukunft jeder Gemeinde. Daher setzen wir uns für ein qualitativ hochwertiges Betreuungskonzept ein. Dazu gehört es, marode Gebäude zu schließen. Durch unsere Initiative ist es gelungen, einen Kita-Neubau durchzusetzen. Dieser wird noch in diesem Jahr begonnen und ist im nächsten Jahr bezugsfertig. Unsere Arbeit gilt als nächstes dem Erhalt der Brieselanger Oberschule und der Einrichtung eines qualifizierten Ganztagsangebotes im Grundschulbereich.
- In der Diskussion um Schule und Kita-Angebot werden leicht die Bedürfnisse der Senioren übersehen. Wir wollen unsere **älteren Bürger in unserer Mitte haben**. Daher unterstützen wir nachdrücklich den Bau eines Pflegezentrums in unserem Ort. Die Einrichtung des Seniorenbeirates, der auf unsere Initiative zurückgeht, hat sich bewährt. Wir werden diesen auch in Zukunft weiter unterstützen. Verschiedene andere Aktivitäten für Senioren konnten bereits erreicht werden oder werden von uns weiter vorangetrieben, so die Einführung des Bürgerbusses, der bereits erfolgreich im Einsatz ist.
- In den vergangenen vier Jahren hat sich die **finanzielle Situation Brieselangs** stabilisiert. Wir haben in dieser Zeit um Sparsamkeit und Schuldenabbau. Nur so war es möglich, die langfristigen Schulden um 2,7 Mio. Euro und die Bürgschaften um 2,8 Mio. Euro zu vermindern. Damit ist die Verschuldung pro Einwohner um 637 Euro gesunken. Wir haben darüber hinaus die Verpflichtungen gegenüber der Bahn aus dem Mitte der neunziger Jahre erstellten Schillerstraßentunnel bereits in Höhe von 1,4 Mio. Euro bezahlt, 420.000 Euro Zinsen sind noch offen. Der früher vereinbarte Kauf des Rathauses konnte rückgängig gemacht werden und wird uns nicht mehr belasten. Und die einzig verbliebene kommunale Wohnungsbaugesellschaft wurde stabilisiert und macht endlich keine Verluste mehr. Damit sind fast alle unkalkulierbaren Altlasten in nur fünf Jahren abgetragen worden. Unser Ziel ist die schuldenfreie Gemeinde. Dieses Ziel ist bei konsequentem Handeln in rund 20 Jahren zu erreichen. Wir wollen deshalb in den nächsten fünf Jahren 2,5 Mio. Euro – jährlich mindestens 500.000 Euro – Schulden zurückzahlen. Und wir wollen innerhalb der nächsten zehn Jahre alle Bürgschaftsverpflichtungen zurückgezahlt haben, davon die Hälfte in der nächsten Wahlperiode.
- Ein wichtiges Thema bleibt der **Straßenbau**. Das von uns maßgeblich entwickelte Brieselanger Modell hat Erfolg gehabt. In den bereits gebauten Quartiere kann man dies eindrucksvoll sehen. So konnten seit 2003 beinahe 10 km Straßen neu gebaut werden.

Nun soll am 31. August ein Bürgerentscheid zum weiteren Straßenbau im Quartier der Jochen-Weigert-Straße stattfinden. Die zum Teil hoch emotional geführte Diskussion hat verschiedentlich zu Verunsicherung geführt. Daher möchten wir Ihnen hier nochmals die wesentlichen Fakten erläutern. Konkret geht es um die Frage, ob nach dem am 07. Mai 2008 von der Gemeindevertretung gefassten Beschluss ein Ausbau im Quartier Jochen-Weigert-Straße (von Fichtestraße bis Lange Straße), Wichernstraße, Wiesenweg (von Lange Straße bis Jochen-Weigert-Straße), Liebigstraße und südliche Friedrich-Engels-Straße als Anliegerstraße erfolgen soll.

Eine dort gegründete Bürgerinitiative wollte einen günstigeren Straßenbau. Wir haben uns in den letzten Wochen dafür eingesetzt, dass alle von der Bürgerinitiative vorgeschlagenen Kostensenkungsmöglichkeiten realisiert oder zumindest durch spezialisierte Unternehmen untersucht wurden. Die BI hatte vorgeschlagen, die Straßen nach einem dem landwirtschaftlichen Wegebau entlehnten Verfahren oberflächlich auf das vorhandene Material zu bauen. Diese Variante wurde untersucht - fünf gravierende Nachteile wurden festgestellt:

- Der notwendige Frostschutz wäre nicht ausreichend zu gewährleisten.
- So gebaute Straßen können keine schweren Baufahrzeuge verkraften, ohne dadurch Schäden zu erleiden. Da dort noch ca. ein Drittel der Grundstücke unbebaut sind, sind schon heute Schäden absehbar.

- Die Straßen würden nochmals rund 20 cm höher als die heutige Schotteroberkante, was zu erheblichen Entwässerungsprobleme führen würde.
- Notwendig wäre der Einsatz einer Fräsmaschine, um den vorhandenen Boden aufzubereiten, Allerdings würden dadurch auch die Wurzeln der dort vorhandenen Bäume beschädigt und so die Bäume letztlich absterben.
- Der Einsatz der Fräsmaschine würde voraussetzen, dass sämtliche bereits eingebauten Schieber und Schächte für Wasser und Abwasser, teilweise sogar für Gas, in Handarbeit ausgebaut werden müssten, um Beschädigungen zu vermeiden. Dieser Aufwand würde den Kostenvorteil des Verfahrens vollständig auffressen.

Damit eignet sich dieses Verfahren nicht für einen Anliegerstraßenbau im dem genannten Quartier. Deshalb hat die Gemeindevertretung beschlossen, im konventionellen Verfahren Einsparungen zu realisieren. Wenn dies die Anwohner nicht überzeugt, können sie ihre jeweiligen Straßen nach selbst gewählten Standards in Eigenregie erstellen und so ihre kostengünstigeren Vorstellungen realisieren. Im Gegenzug sollen sie allerdings dafür auch eintreten und der Gemeinde die Haftung für mögliche Schäden oder nochmals notwendige Nacharbeiten abnehmen. Im Rahmen des technisch Möglichen ist damit die Gemeinde auf die Vorschläge der BI eingegangen.

Nach diesen Entscheidungen haben sich die Voraussetzungen für den Bürgerentscheid geändert. Sollte der Bürgerentscheid die notwendige Zustimmung erhalten, dürfte das betreffende Quartier nach der Gemeindeordnung in den nächsten zwei Jahren gar nicht gebaut werden – auch nicht in einer günstigeren Variante.

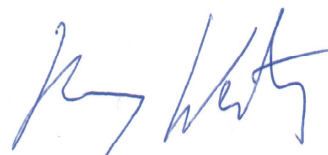
Das bedeutet: Wer einen kostengünstigeren Bau will, muss mit „Nein“ stimmen oder der Abstimmung ganz fernbleiben. Nur wer überhaupt keine Anwohnerstraßen will, kann mit „Ja“ stimmen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir werden Sie in der nächsten Zeit weiter über unsere politische Arbeit informieren. So werden wir an Ende August jeweils am Samstag Vormittag mit Informationsständen in Brieselang Nord und Süd vertreten sein. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

Mit freundlichen Grüßen



Fraktion Bürger Für Brieselang
(Christian Achilles, Marion Isensee-Werth,
Lutz Kriebel, Jörg Zschimmer)



Vorstand Bürger Für Brieselang
(Klaus Werth, Janina Lerch,
Sabine Cory, Sylvia Nepicks,
Günter Lüder)

verantwortlich:

Klaus Werth, Dahnstraße 1, 14656 Brieselang, Tel: 0 33 23 2/3 81 54, klaus.werth@buerger-fuer-brieselang.de
Christian Achilles, Nachtigallenweg 14, 14656 Brieselang, Tel. 0 33 23 2/2 06 74, christian.achilles@buerger-fuer-brieselang.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Brieselang,

Wahlkampfzeiten sind Zeiten vieler Versprechungen. Wir möchten es anders halten und zeigen, was aus unseren Ideen aus dem Jahr 2003 geworden ist:

2003 von uns versprochen	Bisher von uns erreicht:
Regionalbahnanbindung erhalten	Wir haben für den Erhalt unseres Regionalbahnangebots und gegen eine S-Bahn bis Falkensee gekämpft und uns dabei auch mit dem Landrat angelegt. Es bestehen Chancen, die von uns vorgeschlagene SX-Bahn zu realisieren.
Bau von Anliegerstraße voranbringen	Bis Ende 2007 wurden 6,6 km Anliegerstraßen gebaut. Für 2008 sind weitere 1,6 km bereits beschlossen. Wir wollen dieses Programm fortsetzen.
Gemeindefinanzen in Ordnung bringen	Seit 2003 wurden die Schulden der Gemeinde von 16,2. auf 13,5 Mio. Euro reduziert. Die Bürgschaften wurden von 6,9 auf 3,8 Mio. reduziert. Damit haben wir seit 2003 rund 5,8 Mio. Euro Plus gemacht.
Alten- und Pflegeheim errichten	Die Ausschreibung für die Errichtung eines Pflegeheims mit rund 70 Plätzen im Forstweg läuft. Die Errichtung ist für 2009 vorgesehen.
Kitas sanieren	2008 wird der Bau einer neuen Kita in der Bahnstraße mit 100 Plätzen beginnen. Hierdurch werden die baufälligen Kitas Bummi, August-Bebel-Haus, Sonnenschein und Kunterbunt ersetzt.
Innerörtlichen Busverkehr errichten	Seit 2007 fährt der durch eine Bürgerinitiative betriebene Bürgerbus. Der Gründer kommt aus unseren Reihen. Wir haben die ergänzende Finanzierung durchgesetzt.
Fichte-Sportplatz erweitern	2008 wird der Fichte-Sportplatz erneuert. Auch wenn wir mit der kleinen Variante beginnen wollten: Unsere Finanzpolitik hat die jetzige Entscheidung erst möglich gemacht.
Radwege erstellen	Der Radweg nach Zeestow ist errichtet, der nach Falkensee ist durch das Land im Bau. Für beide haben wir uns eingesetzt.
Seniorenbeirat einrichten	Auf unseren Antrag hin gibt es seit 2004 einen Seniorenbeirat in Brieselang
Schwimmunterricht in Grundschulen	Auf unsere Initiative hin ist seit 2008 Schwimmunterricht für die 3. Klassen beider Grundschulen finanziell möglich.
Kitas und Jugendclub attraktiver machen	Wir haben mit dafür gesorgt, dass die Kitas und der Jugendclub an freie Träger vergeben wurden und so das Angebot besser und vielfältiger wurde.
Bahnhofsvorplatz erneuern	Seit 2005 ist die Bahnhofs-Nordseite neu erstellt.